

Erfahrungsbericht Auslandssemester USP

Zeitraum: 01.03.2022 – 31.07.2022

Universität/Fakultät: Faculdade de Filosofia, Letras e Ciências Humans (FFLCH) an Universidade de São Paulo (USP)

## **1. Meine Motivation für ein Auslandssemester in Brasilien, an der USP.**

Ich studiere Geographie an der Universität in Heidelberg, befinde mich dort im fünften Fachsemester und studiere mein sechstes Semester in Brasilien, an der USP in São Paulo.

Nach dem Abitur habe ich eine Reise mit meinem Rucksack gemacht und dabei knapp drei Monate in Brasilien verbracht. Diese Zeit hat mich nachhaltig geprägt, nicht nur durch die Offenheit, Hilfsbereitschaft, sowie die Faszination für die Vielfalt des Landes, sondern hat mich auch dazu bewegt Geographie zu studieren. Zurück in Deutschland wusste ich sofort, dass ich unbedingt nach Brasilien zurückkehren möchte, um dort für einen längeren Zeitraum zu leben und um einen tieferen Einblick in die Kultur zu bekommen.

Als ich dann anfing an der Universität Heidelberg Geographie zu studieren, habe ich mich bereits vor dem Studium informiert, bzgl. der Möglichkeiten eines Auslandsstudiums in Brasilien. Die Uni Heidelberg hat dabei Kooperationen mit zwei brasilianischen Universitäten, der Universität São Paulo und der Universidade Federal de Rio Grande do Sul. Da ich durch die Reise bereits einige Kontakte in São Paulo habe, São Paulo das Wirtschaftszentrum Brasiliens ist und die USP als die beste in Lateinamerika gilt, war für mich sofort klar, dass ich ein Auslandssemester an eben jener Universität verbringen möchte.

## **2. Vorbereitungen**

### **2.1 Bewerbung**

Die Bewerbung an der Universität Heidelberg besteht aus einem zweiteiligen Verfahren, dem einreichen aller notwendigen Unterlagen und einem persönlichen Bewerbungsgespräch beim Auslandsamt. Tatsächlich kostete mich die Beschaffung der Bewerbungsunterlagen mehr Nerven als das Bewerbungsgespräch selbst. Das Bewerbungsgespräch empfand ich als sehr angenehm, wobei nicht nur meine Motivation, Studienpläne, aktuelle Ereignisse im Land selbst, sondern auch meine Portugiesischkenntnisse abgefragt wurden. Obwohl ich meine Portugiesischkenntnisse zum damaligen Zeitpunkt als nicht sonderlich ausgeprägt eingeschätzt hätte, dieser Part dementsprechend holprig verlief, bekam ich kurz darauf eine positive Zusage und konnte mit meinen Planungen fortfahren. Anfangs war mein Plan von August 2021 bis Juli 2022 in Brasilien zu studieren, leider durchkreuzte die Coronapandemie diese Pläne und schlussendlich studierte ich nur ein Semester an der USP.

### **2.2 Sprache**

Bereits vor dem Studium erkundigte ich mich bzgl. der Voraussetzungen für ein Auslandsstudium in Brasilien. Eine davon war der Nachweis von guten Portugiesischkenntnissen. Da ich der portugiesischen Sprache nicht mächtig war, habe ich bereits ab dem ersten Semester die

portugiesischen Sprachkurse des zentralen Sprachlabors an der Universität in Heidelberg besucht. Das Erlernen der Sprache ist essenziell, nicht nur für die Bewerbung, sondern auch in Brasilien selbst. Alle meine Vorlesungen wurden in Portugiesisch gehalten, sowie für die Kommunikation, auch außerhalb der Universität sind Sprachkenntnisse fundamental. Sprachlich bin ich meiner Meinung nach nicht sonderlich begabt und nicht nur Deutschprüfungen in der Schule fielen mir schwer, sondern schon das Erlernen der englischen Sprache war mehr eine Qual, was sich mit Portugiesisch leider nicht änderte. Als ich dann in Brasilien ankam, hatte ich das Gefühl die Sprachkurse vier Semester lang umsonst besucht zu haben. Ich verstand gefühlt nichts und musste bei so gut wie jedem Wort nachfragen. Brasilianer sprechen nicht nur sehr schnell, einen von Region zu Region unterschiedlichen Akzent, sondern benutzen auch recht viele *gírias* (= Slang), welcher nochmals von Region zu Region variiert. Diese regionalen, sprachlichen Unterschiede werden logischerweise nicht im Sprachkurs gelehrt. Davon darf man sich allerdings nicht abschrecken lassen. Nach einer mehr oder weniger kurzen Eingewöhnungszeit hatte ich mich daran gewöhnt und danach eigentlich keine weiteren Probleme mit der Verständigung. Ohne die Sprachkurse hätte diese Eingewöhnungszeit allerdings deutlich länger gebraucht und ich bin mehr als froh, diese besucht zu haben. An dieser Stelle nochmals vielen Dank an die Geduld und Hingabe meiner Portugiesischelehrerinnen!

### 2.3 Visum

Auf der Webseite der brasilianischen Botschaft lässt sich genau herausfinden, welche Dokumente benötigt werden. Die Botschaft befindet sich in Berlin mit Konsulaten in München und Frankfurt. Aufgrund von Corona musste ich alle nötigen Dokumente per Post zuschicken und glücklicherweise nicht vor Ort erscheinen. Auf der Webseite stand, wenn ich mich richtig erinnere, dass es sich dabei um eine Bearbeitungszeit von zehn Tagen handelt, weshalb die Dokumente dementsprechend rechtzeitig eingereicht werden müssen. Aufgrund von bürokratischen Problemen, schickte ich die ganzen Dokumente erst 14 Tage vor Abreise ein und tatsächlich kamen diese rechtzeitig zurück. Dennoch empfehle ich, diese so früh wie möglich einzureichen, um unnötiges Risiko zu vermeiden.

### 2.4 Impfungen

Da ich bereits vier Jahre zuvor in Brasilien war, hatte ich damals schon alle notwendigen Impfungen durchgeführt. Ich habe mich aber sicherheitshalber vor Abreise nochmals bei meinem Hausarzt erkundigt, laut diesem war aber alles in Ordnung und so musste ich keine Auffrischung meiner Impfungen durchführen.

### 2.5 Versicherung

Versichert habe ich mich über die Auslandsversicherung der DKV, da ich mit dieser bereits gute Erfahrungen gemacht hatte.

### 2.6 Kreditkarte

Ich bin bei der MLP in Heidelberg, mit deren Kreditkarte ist es möglich weltweit Geld abzuheben, jedoch wurde mir bei fast jeder Bank, abgesehen von der Bradesco, eine Gebühr von 25 Reais berechnet. Andere deutsche Austauschstudenten hatten dieses Glück nicht und konnten sich eben jene Gebühr nicht einsparen. Empfehlenswert ist es zudem ein Bankkonto in

Brasilien selbst zu eröffnen, dies ermöglicht es einem mit PIX zu bezahlen und hat mir persönlich vieles erleichtert.

## 2.7 Ankunft und Wohnungssuche

Ich bin ca. zwei Wochen vor Vorlesungsbeginn in São Paulo angekommen, hatte mir vorab ein günstiges Hotel für fünf Tage gebucht, um in aller Ruhe eine Wohnung suchen zu können. Das Hotel lag im Zentrum von São Paulo, in der Nähe der Estação de Luz. Später wurde mir berichtet, dass diese Gegend auch als Crackolândia (Crackland) bekannt ist, dort gab es offensichtlich viele Obdachlose, weshalb das Viertel als etwas gefährlicher gilt, was ich im Vorhinein natürlich nicht wusste. Sicherere Gegenden lassen sich allerdings rund um die Avenida Paulista finden. Dennoch habe ich mich dort Tagsüber recht sicher gefühlt und hatte nicht allzu große Bedenken bzgl. meiner eigenen Sicherheit.

Die Wohnungssuche spielte sich bei mir wie folgt ab: Ich trat in diverse Facebookgruppen bei, welche Republikas (eine Art WG, nur mit mehr Personen) oder andere Wohnmöglichkeiten anboten. Sobald mir etwas gefiel, schrieb ich die Person an und vereinbarte einen Besichtigungstermin. Nachdem ich mehrere Zimmer angeschaut hatte, entschied ich mich für eine, verglichen mit anderen Studenten recht preisgünstigen Wohnung in Pinheiros, wo ich mit vier anderen Brasilianern wohnte und welche glücklicherweise in der Nähe der U-Bahn lag.

## 3. Organisatorisches

An der FFLCH gab es einige Veranstaltungen vorab der Vorlesungen, an denen alle Austauschstudenten informiert wurden, wie die Kurswahl, Immatrikulation, das Benutzen der Sportanlagen oder der Ablauf bei der Polícia Federal funktioniert.

Bei der Polícia Federal ist es verpflichtend, dass man innerhalb von 30 Tagen nach der Ankunft vorstellig wird. Der Prozess wurde allerdings durch die Hilfe des internationalen Office der FFLCH stark vereinfacht. Jeder Austauschstudent schickte die notwendigen Dokumente via Mail an das internationale Office, diese überprüften, ob alles vollständig ist, vereinbarten dann einen Termin bei der Polícia Federal, wo man sich registrieren lies. Mein Visum lief bis Anfang September, allerdings hatte ich im Anschluss ein Praktikum über das Programm DAAD RISE Worldwide ergattert und musste das Visum daher verlängern lassen. Dies wurde aber nur über den Zeitraum des Praktikums, also drei Monate verlängert, sodass ich ab November wieder ohne Visum dastand. Von der Polícia Federal wurde mir geraten aus dem Land für einen Tag auszureisen und dann mit dem Touristenvisum wieder einzureisen. Dies ermöglichte mir für weitere 90 Tage im Land zu bleiben und lässt sich gut mit einem Besuch der Wasserfälle Foz do Iguaçu am Dreiländereck Argentinien, Paraguay und Brasilien verknüpfen. Obwohl ich zuerst etwas skeptisch gegenüber dieser Methode war, hat alles bestens geklappt und ich konnte im Land für weitere drei Monate bleiben. (Achtung: Geht allerdings nur, bei Einreise mit dem Studenten- oder Arbeitervisum, um dann im Anschluss das Touristenvisum zu beantragen).

Wichtig ist zudem der Studentenausweis, welcher bei der Immatrikulation erhalten wird. Dieser erlaubt einem für 2 R\$ in der Mensa zu essen, sowie den Zugang zu den Bibliotheken etc.

Mit dem Busticket Bilhete USP (BUSP) ist es möglich kostenlos auf dem riesigen Areal der USP und sogar bis zur Metrô Butantã Bus zu fahren. Ich persönlich habe kurz nach meiner Ankunft ein Fahrrad gekauft, welches meiner Meinung nach eine sehr gute Entscheidung war. Den täglichen Weg zur Uni konnte ich mit dem Fahrrad bestreiten, was das Warten auf Bus und Bahn und somit sehr viel Zeit ersparte. Außerdem war ich deutlich flexibler und konnte die verschiedensten Ecken der Stadt mit dem Fahrrad erkunden.

Es gibt das Bilhete Unico de Estudante, welches zu einem Preisnachlass von 50% der öffentlichen Verkehrsmittel beiträgt, allerdings habe ich dieses aufgrund von bürokratischen Problemen bis heute nicht erhalten.

## **4. Leben an der Universität**

### **4.1 Lehrveranstaltungen**

In Brasilien werden üblicherweise die Lehrveranstaltungen zweimal pro Tag angeboten, nachmittags und abends. Dies liegt daran, dass viele Studenten tagsüber arbeiten und daher auf die Vorlesungen am Abend angewiesen sind. Als Austauschstudent mit einem Stipendium war ich glücklicherweise nicht auf Arbeit angewiesen und konnte daher relativ frei wählen, was ich und wann besuche. So besuchte ich eine Vorlesung abends von 19.00 bis 23.00 Uhr, während die restlichen Module an den Nachmittagsterminen stattfanden.

Folgende Vorlesungen habe ich besucht:

- Aspectos da Cultura Brasileira I
- Geografia dos Recursos Naturais
- Geografia Agrária I
- Geografia Regional IV - America Latina

Aspectos da Cultura Brasileira I ist eine Vorlesung, welche explizit für Austauschstudenten angeboten wird, weshalb das Niveau sehr überschaubar war und recht einfach zu meistern ist, dennoch erfolgten interessante Einblicke in die brasilianische Kultur.

Die anderen Kurse fand ich zum Teil anspruchsvoller als in Deutschland und das Niveau an sich ist sehr hoch. Im Vergleich zu den meisten Kursen in Heidelberg war der Arbeitsaufwand um einiges höher. In fast jedem Fach hatte ich wöchentliche Aufgaben und Abgaben zu bearbeiten, welche zum Teil sehr umfassend waren und sich nicht mal kurz in ein oder zwei Stunden erledigen ließen. Zudem wurden, wie bereits erwähnt alle Kurse auf Portugiesisch gehalten, was natürlich noch erschwerend hinzukam.

Besonders ist mir die Beziehung zu den Professoren aufgefallen, welche persönlicher und informeller ist. So wird beispielsweise generell nicht gesiezt, oftmals brachten Professoren, besonders in den abendlichen Vorlesungen Kaffee für sich und die Studenten mit. Dies und vieles mehr trug meiner Meinung nach zu einer entspannteren, aber nicht weniger akademischen Atmosphäre bei Diskussionen, Vorlesungen und anderen universitären Veranstaltungen bei. Leider hatte ich in Heidelberg das Pech, dass aufgrund von Corona der Großteil der Exkursionen online abgehalten wurde. Daher genoss ich es umso mehr an den drei Exkursionen teilzunehmen, welche von den Professoren angeboten wurde. Dadurch lernte ich nicht nur sehr

viele Kommilitonen kennen, sondern wir besichtigten Fabriken, landwirtschaftliche Betriebe und Gegenden, an welche ich mir ziemlicher Sicherheit nicht ohne weiteres gekommen wäre.

#### 4.2 Aktivitäten an der Uni

Die Universität, sowie die FFLCH bietet unglaublich viele Möglichkeiten. Es gibt ein Theater, Kinos und Museen direkt auf dem Campus, jede Menge Parties an den verschiedenen Fakultäten, Sportangebote, Kurse für Tänze, Trommeln etc. Besonders sticht das riesige Sportzentrum (CepeUSP) heraus. Die Anmeldung der Kurse sollte so früh wie möglich erfolgen, da die Plätze recht schnell ausgebucht sind. Ich habe von Anfang an bei der Fußballmannschaft der FFLCH mitgespielt. Dadurch konnte ich nicht nur meinem Hobby nachgehen und den Unterschied zwischen deutschem und brasilianischem Fußball hautnah miterleben, sondern habe auch, meiner Meinung nach am wichtigsten, viele Kontakte und Freundschaften geknüpft.

### 5. Lebensumstände

#### 5.1 Preise

São Paulo, als eine der größten Städte weltweit ist für brasilianische Verhältnisse sehr teuer und kommt schon sehr nahe an deutsche Preise heran. Hygieneartikel sind sogar einen Tick teurer, Preise für Lebensmittel variieren dafür von Ort zu Ort und das teilweise stark. Falls möglich habe ich immer auf Märkten eingekauft, bzw. so oft wie möglich in der Mensa für zwei Reais gegessen.

#### 5.2 Wohnen

Auch hier variieren die Preise sehr stark und sind ortsabhängig sehr unterschiedlich. Generell ist São Paulo eine riesige Stadt. Innerhalb der Stadt kann es gut sein, dass man von einem Ort zum anderen über zwei oder drei Stunden unterwegs ist. Die Metro in São Paulo ist allerdings sehr gut ausgebaut und ein schnelles Transportmittel. Um etwas Zeit in den öffentlichen Transportmitteln zu sparen, lohnt es sich daher in der Nähe der Universität oder einer Metrostation zu wohnen, da der Straßenverkehr und damit das Fahren mit dem Bus sehr unberechenbar sein kann.

#### 5.3 Sicherheit

Brasilien und natürlich auch São Paulo ist deutlich gefährlicher als Deutschland. Nichtsdestotrotz hatte ich nie großartige Bedenken bezüglich meiner Sicherheit. Natürlich gilt es hier einige Dinge zu beachten. Bei Einheimischen sich zu erkundigen, ob die jeweilige Gegend sicher ist oder nicht, hilft immer und es sollte möglichst vermieden werden seine „Reichtümer“ offen, für jedermann sichtlich durch die Gegend zu tragen. In Pinheiros und Butantã habe ich mich nach kurzer Zeit recht sicher gefühlt, sodass ich auch abends oder teils nachts mit dem Fahrrad noch nach Hause gefahren bin, ich sehe aber auch nicht sonderlich „europäisch“ aus und als Mann ist das sicherlich auch nochmal etwas anderes.

Sobald ich mich jedoch in einer Gegend befand, in welcher ich zuvor noch nie war, habe ich auf Einheimischen geachtet und mein Verhalten ihnen angepasst. Daraus habe ich mit der Zeit ein recht gutes Gefühl entwickelt, wie gefährlich oder sicher es in jener Umgebung ist.

#### 5.4 São Paulo allgemein

In São Paulo gibt es ein vielfältiges und reiches Kulturangebot, bei dem für jeden etwas dabei ist. Theater, Kino, Open-Air Veranstaltungen, Museen, jede Menge Bars und Clubs, die verschiedensten Parks etc. An einem freien Tag kann man die verschiedensten Wandertouren außerhalb von São Paulo absolvieren, zu den verschiedensten Aussichtspunkten gehen oder auch ein Wochenende an der an der Küste verbringen.

#### 5.5 Reisen

Während des Semesters war es mir leider nicht möglich allzu viel zu Reisen, so reisten ich mit anderen Austauschstudenten nach Rio de Janeiro für ein paar Tage und unternahm einige Tagesausflüge. Allerdings hatte ich nach dem Ende des Semesters knapp drei Wochen Zeit, bevor das Praktikum in São Carlos am ersten August losging. In dieser Zeit besuchte mich mein Bruder und wir reisten per Anhalter über Rio de Janeiro, bis nach Bahia zu dem Nationalpark Chapada Diamantina, sowie Salvador. Es waren drei unglaubliche Wochen, in denen wir nicht nur die Vielfalt und Schönheit Brasiliens bestaunen durften, sondern bei den verschiedensten Leuten mitfahren und es war jedes Mal etwas Besonderes die unterschiedlichsten Leute kennenzulernen, aber auch gleichzeitig als Repräsentant aus Deutschland zu fungieren und unsere Kultur und Realität den Menschen näherzubringen.

#### 5.6 Sonstiges

Mich haben besonders die Dinge interessiert, welche es in Deutschland nicht vorzufinden gibt. Sei es die Musik, die unterschiedlichsten Früchte, Gemüse, das Essen allgemein, aber auch Lebensumstände. Mein Ziel war es so viele unterschiedlichen Eindrücke, wie nur möglich mitzunehmen. Dabei kam es zu teils kuriosen Begegnungen und es hat mich an die verschiedensten Orte verschlagen. Mit anderen Studenten lernte ich Projekte in einer Favela kennen, mir wurden Einblicke in die Arbeit einer NGO gewährt, sowie in einer politischen Bewegung der Arbeitenden ohne Wohnung (MTST). Jedem der ein Auslandssemester oder eine Zeit im Ausland plant, kann ich daher nur wärmstens empfehlen, geht auf die Leute zu, tauscht euch aus, seid Neugierig gegenüber allem und jedem, jedoch mit Anstand und Respekt gegenüber deiner/m Nächsten und eine Vielzahl an Möglichkeiten wird sich euch öffnen, zu mindestens war das bei mir der Fall. 😊

### 6. Fazit

Die Erfahrungen, welche ich in Brasilien gemacht habe, will ich nicht missen. Meine Fremdsprachenkenntnisse haben sich um ein Vielfaches verbessert und ich habe mich ohne Probleme an die brasilianische Kultur gewöhnt, habe diese auf eine sehr intensive Weise kennengelernt und bin darin zurechtgekommen. Ich habe nicht nur Brasilianer aus den unterschiedlichsten sozialen Schichten, sondern auch Personen aus anderen Ländern und Kulturen kennenlernen dürfen. Besonders interessant fand ich die in Diskussionen und Gesprächen erkennbare, teils sehr unterschiedliche Denk- und Sichtweise von Kommilitonen, Freunden oder wildfremden Menschen auf der Straße, welche ich kennen- und zu schätzen gelernt habe. Dies waren Momente, welche mich sehr bereichert haben, mir geholfen haben und helfen werden Dinge aus einem unterschiedlichen Blickwinkel zu betrachten, gesellschaftliche Strukturen

genauer zu hinterfragen, mich nachhaltig veränderten und weiterhin verändern werden, sowie mir bei zukünftigen Entscheidungen in meinem Leben helfen werden. Außerdem wurde mir nochmals verdeutlicht, wie privilegiert wir in Europa, und besonders in Deutschland leben dürfen, was alles andere als normal ist.

Jedem der ein Auslandssemester plant, kann ich nur wärmstens empfehlen so viel Zeit wie möglich in das Erlernen der Sprach vor dem Aufenthalt im Gastland zu investieren. Denn die Sprache ist das A und O und durch die Verständigung ergibt sich dir die Möglichkeit Land und Leute auf einer ganz anderen Ebene kennenzulernen. Kombiniert mit Offenheit, Interesse, Witz und Neugier, sowie ein respektvolles, freundliches Verhalten gegenüber deiner/m Nächsten, werden sich dir unglaublich viele Türen öffnen und einer einmaligen, aber auch sehr lehrreichen Zeit steht nichts mehr im Wege.

Falls du Fragen, Hilfe oder möglicherweise Kontakte benötigst, kannst du gerne meine Kontaktdaten über das Auslandsamt erfragen und persönlich mit mir in Kontakt treten. Ich freue mich, wenn ich dir in irgendeiner Form weiterhelfen kann.

Ich bin unglaublich dankbar, dass ich diese Gelegenheit hatte in einem anderen Land, auf einem anderen Kontinent, in einer anderen Kultur zu leben und zu studieren. Ich möchte mich hiermit ganz herzlich bei jedem Bedanken, der es mir ermöglicht hat diese Zeit im Ausland zu verbringen, die mich unterstützt haben, an mich gedacht haben und natürlich an all die Menschen, welche diese Zeit für mich hier unvergesslich gemacht haben.